

Dittmar Danner aka Krüger

You want it darker – let's kill the flame!

26. August – 23. September 2023

Die Freiheit der Malerei

Inzwischen lebt der Künstler seine neue Freiheit in der Leinwandmalerei seit gut 6 Jahren aus.

Noch während seines Kunststudiums bei Johannes Geccelli an der Hochschule der Künste Berlin (heute Universität der Künste) hatte Dittmar Krüger, der sich seit 2017 Dittmar Danner aka Krüger nennt, die Leinwandmalerei verlassen, um mit industriellen Materialien zu experimentieren und die Malerei in einem über die Zeit vielgestaltigen skulpturalen Wandkubus zu binden, das Verhältnis Malerei und Form zu untersuchen, durchaus auch mit dem Streben, dass die Malerei aus der Box in den Raum strahle, was ihm auch auf vielfältiger Weise gelungen ist.



Die Einzelausstellung *380 > 780 nm (Wall Objects)* 2012 bei Semjon Contemporary verdeutlicht diesen künstlerischen Ansatz gut (Foto: Jürgen Baumann)

Oft sind die Betrachter dieser Werke davon ausgegangen, dass der Künstler mit Neonlicht arbeiten würde, so kräftig strahlten die Farben innerhalb der Wandbox und in den Raum hinaus, verstärkt durch das von ihm aufwändig bearbeitete Plexiglas, das das Wandobjekt nach außen hin schützte, formal abschloss und die Farbe sprichwörtlich ‚nach außen schleuderte‘. Der aktuelle Ausstellungstitel evozierte genau den Sachverhalt, den der Künstler interessierte. Farbe ist nichts anderes als Licht in einer bestimmten Wellenlänge.

Eine der letzten Wandobjektmalereien von 2017 konzentriert sich darauf, in einer Farbvielfalt das Prinzip des Rahmens durch die Box nach innen in die Unendlichkeit zu vervielfältigen, formal auf den Punkt zu bringen.

Dieses Werk, *O.T. (03-2017)* genannt, das auch in der aktuellen Ausstellung zu sehen ist, könnte man auch als Präludium für das Kommende, den radikalen Bruch mit der Malerei in der Wandbox sehen.



O.T. (03-2016), 2016, 45 x 27 x 12 cm, Mdf, Aluprofile, Schrauben, Lack, Acrylglas, Acrylfarbe (Foto: J. Baumann)

Dittmar Krüger, der sich zu diesem Zeitpunkt seinen neuen Künstlernamen gab, den Nachnamen *Danner* seiner österreichischen Mutter für sich annehmend, wollte den künstlerischen Neubeginn auch mit seinem neuen Namen verdeutlichen.

Back to the roots, zurück zum Anfang der Malerei auf dem klassischen Geviert der Leinwand.



It's not dark yet, Einzelausstellung 2018 bei Semjon Contemporary (Foto: Jürgen Baumann)

Und das ‚Rahmenwerk‘ ist nach wie vor das bestimmende Thema. Inzwischen sind es fast 100 Bildwerke in unterschiedlichen Größen, die er seitdem geschaffen hat. Und es wird nicht langweilig!

Dafür hat der Künstler gesorgt: Der Rahmen, der eigentlich qua Natur etwas einrahmt, etwas – im übertragenen Sinne – auch einzwängt, also die Freiheit nehmen könnte, es selbst zu sein, bedeutet für ihn jedoch Freiheit. Das ‚Rahmenwerk‘ ist die einzige Regel, die er sich auferlegt. Darin aber ist die Freiheit pur.

Übrigens sei darauf hingewiesen, dass die Wortschöpfung ‚Rahmenwerk‘ eine sprachliche Hilfskonstruktion ist, denn Dittmar Danner aka Krüger wäre nicht der konzeptuelle, abstrakte und analytische Maler, wenn er nicht gerade mit diesen Begrifflichkeiten visuell und kognitiv spielt. Ist es denn ein Rahmen oder nicht doch eine Fläche, ist sie davor oder vielleicht auch dahinter? Die Staffelung der sich

überdeckenden Farbflächen zum Zentrum der Leinwand in abnehmender Größe bedeutet Verwirrung. Es ist ein Vexierspiel mit dem Davor und Dahinter und gibt dem Künstler zugleich die Freiheit, die einzelnen Farbflächen voneinander zu unterscheiden, sie in einen Wettbewerb zu schicken, sich zu messen oder zu ergänzen. Aber auch: eine schlierig ‚hingeworfene‘ Fläche gegen eine andere, statuarisch in sich ruhende, monochrom und fast wie eine exakte ‚Linienfläche‘ erscheinend, zu exponieren. Es können harmonische Farbkonzordanzen entstehen, aber auch schräge, schillernde, fast unerträglich psychedelisch ins NeonPop sich ausdehnende Farben sein. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Der Willkür hingegen schon! Jedes Werk ist in langen Arbeitsschritten geschaffen und erprobt sich im Malen auf der Leinwand. Der analytisch arbeitende Maler auf der Suche nach seinem Bild.

Und derer schafft er nur Individuen!

Semjon H. N. Semjon, August 2023



It's not dark yet – M80-2023, 2023, 30 x 30 cm, Acryl auf Leinwand
(Foto: Jürgen Baumann)